

des katholischen Frauenbundes Dresden veranstalteten Wohltätigkeitskonzert im Hotel Bristol bei.

Der Herron und die Frau Herron von Sachsen-Altenburg werden morgen abend 8 Uhr 15 Min. in einem Besuche am Königl. Hofe auf dem Neuenhofe hier eintreffen und im Königl. Residenzschloße Wohnung nehmen.

Hall beim Minister. In den Repräsentationsräumen des Ministerhotels in der Zechstraße fand gestern abend eine größere Ballschlichtung statt, zu welcher von Herrn Staatsminister Grafen Bismarck von Ostadi und Frau Gemahlin Einladungen an nahezu 500 Damen und Herren der ersten Gesellschaftskreise erteilt worden waren. Eine besondere Auszeichnung erlangte das Ballett durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät Hoheit des Prinzen und der Frau Prinzessin Johanna Geora und der Prinzessin Mathilde. Die Mitglieder des Königsballetts begannen am Eingange der Zechstraße christlich-erotische Tänze und unter den Klängen der von der Garde-Regiment-Musik intonierten Sackpfeifen in den Ballsaal geleitet, worauf sofort der Tanz begann. In der Neuzeitlichkeit bemerkte man die Mitglieder des Diplomatischen Corps, die Staatsminister mit ihren Damen, die Generäle und zahlreiche Offiziere hiesiger und auswärtiger Regimenter, viele hohe Staatsbeamte, Vertreter von Kunst und Wissenschaft, Wandel und Industrie. Der Tanz, an dem sich auch die Mitglieder des Königsballetts beteiligten, wurde gegen 12 Uhr durch das Souper unterbrochen, das an kleinen Tischen eingenommen wurde, während die vornehmsten Ballgäste im Speisesaal speisten. Gegen 1 1/2 Uhr lösten sich die Mitglieder des Königsballetts zurück, worauf auch das allabendliche Fest sein Ende erreichte.

Aus dem Landtage. Die heutige Sitzung der Aemterkammer brachte zuerst eine Erklärung des Präsidenten Dr. Vogel, der gegenüber einigen Zeitungsnachrichten, wonach die Tribünen sich wiederholt ohne Erlaubnis in die Verhandlungen eingegriffen hätten, konstatierte, daß er in einem Falle eingegriffen habe. Waren ihm weitere Anmerkungen entgangen, so läge das an der Unruhe im Hause und an der schlechten Musik des Saales. Er versicherte, bei etwaigen neuen Demonstrationen die Tribünen räumen zu lassen, und hat auch die Abgeordneten, um ihre Beobachtungen sofort zur Kenntnis zu bringen. Die Tribünenbesucher beantworteten diese Erklärung mit leiserem Murren. Dann ging man zu der Prüfung von Reichensachsen, wobei das Kapitel „Wirtschaftsfragen“ Anlaß zu einer überaus lebhaften Debatte gab. Vom Abgeordneten Bismarck wurden die hohen Umsatzzahlen des hiesigen Geschäftes nach Berlin einer herben Kritik unterzogen, wobei er gegen den Abgeordneten Grafen von Arnim „Reichensachsen“ Regierungskommission“ gebrauchte. Dieser Vortrag gab Anlaß zu einer heftigen Debatte, in welcher konservative und sozialdemokratische auf der einen, und Nationalliberale und Reichensachsen auf der anderen Seite kämpften. Schließlich ging das Kapitel an die Reichensachsenüberlegung zurück. Es folgte eine lange Auseinandersetzung über Status- und Schulangelegenheiten.

Mittelhandelsbund für Handel und Gewerbe. Am 22. November v. J. wurde von einer außerordentlichen Delegierten Versammlung des deutschen Mittelhandels im Münchener Hofbräuhaus ein Ausschuss von neun Personen gewählt mit dem Auftrag, die Vorarbeiten für die Gründung eines Zentral-Ausschusses der gewerblichen Mittelhandelsverbände Deutschlands in die Hand zu nehmen. Am 16. Januar 1910 trat dieser Ausschuss im Restaurant Kitting u. Neßler in Leipzig zu seiner 1. Sitzung zusammen. Der Vorsitz führte Herr Richter Felix Dornse (Leipzig). Erklären waren sämtliche Ausschussmitglieder mit Ausnahme des Herrn Richter Obermeisters Kaharst (Berlin), der nach der abgelaufenen Mittel, die er auf der Generalversammlung der Berliner Mittelhandelsvereinigung an dem vorbereitenden Ausschuss gehabt hatte, diesem nicht mehr angehören konnte. An seine Stelle ist der Vorsitzende des bayerischen Handwerkerbundes, Herr Kommerzienrat und Magistratsrat Kasper (München), getreten. Ueber die Organisation des Bundes wurde in ganz eingehender Weise beraten. Einmütig wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Organisation soll die großen, gemeinsamen Interessen des deutschen Mittelhandels vertreten und den Namen „Mittelhandelsbund für Handel und Gewerbe“ tragen. 2. Aufnahme in den Mittelhandelsbund können finden: Kauf- und Berufsvereine des gewerblichen Mittelhandels, Innungsverbände, Innungs-Ausschüsse, Innungen, Wirtschaftskassen, Detailhändlervereine usw.; Verbände und Vereine, die die wirtschaftliche Interessenvertretung des Mittelhandels unter Ausschluß jeder Parteipolitik betreiben; Handels-, Handwerks- und Gewerbevereine; Einzelhandelsvereine, die mit den Innungsgemeinschaften des Mittelhandelsbundes einverstanden sind. 3. Organe der Organisation sind: 1. ein geschäftsführender Vorstand, 2. ein Zentralverband und 3. ein Gesamtausschuss. Der geschäftsführende Vorstand konstituierte sich sofort mit Herrn Richter Felix Dornse als Vorsitzendem und Herrn Richter-Obermeister Kaharst (Berlin) als Schriftführer. Weiter gehen dem engeren Ausschuss nach an die Herren Ingenieur Theodor Arndt (Leipzig), Stadtrat Kaufmann Otto Seiffert (Leipzig), Buchdruckereibesitzer Baumann (Leipzig), Stadtwirtschaftler Maempf (Frankfurt a. M.), Schornsteinfeger-Obermeister Conradt (Dresden) und Kommerzienrat Kasper (München). Es soll ein Deutscher

Mittelhandelsbund im August oder September d. J. in Düsseldorf abgehalten werden. Der geschäftsführende Vorstand wird im Verlaufe des Monats März in Eisenach zu weiteren Beratungen zusammentreten. Ausdrücklich wurde festgelegt, daß Parteipolitik und konfessionelle Bestrebungen vom Mittelhandelsbunde streng ferngehalten sind. Der Mittelhandelsbund will in keinem Falle mit anderen großen Berufsgruppen und deren Organisationen treten. Er wird den Hauptwert auf eine ruhige und sachliche Behandlung der mittelhandelsmäßigen Forderungen und auf die Vertretung positiver Arbeit legen. Das allergrößte Gewicht wird die neue Organisation auf die Erziehung des Mittelhandels zur Selbsthilfe legen.

Professor Seifert über die unglückliche Landung des Ballons „Henden I“ bei Krottsch. In der ordentlichen Hauptversammlung des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, die gestern abend im Hotel Bristol abgehalten wurde, erläuterte u. a. Professor Seifert, Dresden Bericht über die Fahrt des Ballons „Henden I“, der am 2. Januar in Weiskirchen unter Führung des Leiters der Anstaltschule St. Mira in Meißen, Professors Voetschel, aufgestiegen war und der am selben Tage in der Nähe von Krottsch eine sehr schwierige Landung hatte, über die infolge des ungenauen Vandalastelegramms ganz widersprechende Meldungen in die Zeitungen gelangten. Es war daher von besonderem Interesse, einen der Mitfahrer den offiziell Bericht erhalten zu hören. Da Professor Voetschel unter den Mitfahrern des Aufstieges noch immer zu leiden hat und nicht zur Hauptversammlung erscheinen konnte, übernahm Professor Seifert, der Direktor der Chemischen Fabrik v. Denden, K.-G., das Referat. In sehr eingehender Weise, zum Teil sogar unter Berechnung der Fallgeschwindigkeit des abtauchenden Ballons, schilderte er die einzelnen Vorgänge der Landung. Danach freilich hat sich diese noch bedeutend schlimmer abgespielt, als es nach den ersten alarmierenden Nachrichten ermittelte konnte. Professor Seifert berichtete ungefähr folgendes: Ueber die Fahrt an sich in wenig zu sagen. Wir flogen durch Taunus und Reibelschwaben empor, was manches Ballonfahrer nötig machte. Ich riet daher dem Führer, bis auf 500 Meter hoch zu gehen; das hatte auch wirklich Erfolg. Ueber uns war blauer Himmel. Der Wind hatte nordöstliche Richtung, der „Henden“ flog mit einer Stundengeschwindigkeit von 41 Kilometern. Südlich Krottsch passierten wir die Eder. Hier drehte der Wind nach Süden. Falls die Rechtsdrehung anhält, hoffen wir nach einer Nachtfahrt Weiskirchen zu erreichen. Doch der Windurprung blieb Weiskirchen. Wir mußten also, wollten wir nicht nach Kassel getrieben werden, gegen Abend landen. Einen prächtigen Anblick bot die Eder und die zahllosen Windungen ihrer Nebenflüsse, in denen die schöne Farbena des Abendhimmels reflektiert ist. Um 5 Uhr schickten wir die Vögel von Krottsch. Professor Voetschel beschloß, vor der Stadt zu landen. Er zog Ventil und ließ das fröhlich geollte Zählwerk herab, das sich glatt abwickelte, ohne daß wir den geringsten Aufwind verspürten. Der Ballon fiel, wie wir an den Instrumenten ablesen, 40 Zentimeter in der Sekunde. Die Dunkelheit war schon eingebrochen, doch hatten wir keinen klaren Himmel über uns. Der Versuch, schon vor Krottsch zu landen, gelang nicht. Wir flogen um 1/2 Uhr über die Stadt hinweg, deren Marktplatz mit dem Rathaus sehr hübsch erleuchtet war. Die Bewohner, offenbar schon an den Anblick passierender Ballons gewöhnt, riefen uns, ohne daß wir sie wahrnahmen, den Namen ihrer Stadt zu. Nun hieß es, schnell landen! Professor Voetschel beobachtete die Instrumente, um den Fall zu regulieren. Ich hatte auf das Schlepptuch acht zu geben, und der dritte Anlauf zur Landung, der sich als fröhlich geollt, ob Feld oder Wald in der Richtungsrichtung lag, was ihm aber trotz harter elektrischer Lampen nicht gelang. Inzwischen hatte Professor Voetschel die Reifeleine aus. Plötzlich entdedte wir den Spiegel eines Teiches vor uns. Dieser fehlte auf der Karte, wie auch leider nicht aus ihr hervorging, ob Feld oder Wald sich hinter dem Teiche befand. Die vom Führer mitgenommene Karte war ungenau. Da Professor Voetschel bald hinter dem Teiche vermutete, der ihm ein zu ungeeigneter Landungsplatz erschien, entschloß er sich mit einemmal, schon vor dem Teiche niederzugehen, obwohl wir beiden unbedingt ihn noch überfliegen wollten. Wir hielten diese überflüssige Landung für sehr riskant, sahen wir doch noch nicht einmal die Erde unter uns. Doch schon hatte Professor Voetschel den Ballon in seiner ganzen Ausdehnung angetrieben, obwohl wir uns noch in 50 Meter Höhe über dem Erdboden befanden! Mit Schrecken beobachteten wir, wie sich tiefe Falten durch die Ballonhülle zogen, während das Gas unter lauten Rauschen entwich. „Um Gotteswillen! Was tun Sie?“ rief ich Professor Voetschel an. Herr Walther ergreift geschäftig gegenwärtig noch schnell einen Sad Ballon, um ihn über Bord zu werfen. Doch rat ihm der Führer davon ab, weil das Anspringen der Ballonverfassung doch keinen Zweck mehr habe. Eben ruft uns Professor Voetschel noch zu: „Niederbayer!“, da erschütterter den Ballonford ein furchtbare kolossaler Aufwind. Im nächsten Augenblick fällt der Ballon um und sein ganzer Inhalt ergießt sich in Scherben über uns. Wir drei waren durch den Ansturz heraus und auf die Erde geschleudert worden und lagen nun wie die geprellten Kröten. Wenn der Ballon wenige Meter weiter geflogen und uns im Aord mitgeschleudert hätte, so wäre das eine sehr gefährliche Situation geworden. Ich höre Herrn Walther zu Professor Voetschel sagen: „Wie konnten Sie nur so etwas tun?“, dann versucht er sich aufzurichten, fällt aber Prof. Voetschel, der ebenfalls nicht imstande ist, sich zu erheben, töhnend zurück. Mir gelang es besser — denn

ich war der leichte Topp in der Korbhülle — doch hätte ich sofort, daß das eine sehr böse „Laub“ war. Mit welcher Macht der Korb herabgefiel, geht daraus hervor, daß die Bewohner des nächsten Dorfes Dreyen, durch den großen Krach des aufsprallenden Korbes erschreckt, herbeieilten. Sie hatten uns also nicht kommen sehen, sondern sie hörten uns kommen. Die Reife waren uns verrent, die Reife abgehaut. Der Führer, Prof. Voetschel, mußte sich von einigen Leuten herumtragen lassen, um das Verenden des Ballons zu dirigieren. Ein großer Wirrwarr war um uns; auch die Instrumente waren zerbrochen. Sind wir doch mit der Geschwindigkeit eines Schnellzugs auf den Boden aufgeprallt! In jedem anderen Gefährt wären wir bei einem derartigen Ausfall in Stücke gegangen. Diese Landung kann übrigens als Experiment angesehen werden. Wir drei verkörperten nämlich die drei Topp der Luftschiffahrt, im den letzten, Prof. Voetschel den mittleren und Herr Walther den schweren Topp. Bei einer solchen Landung aber verunglückt jeder Topp. Zwei Ursachen waren an diesem Mißgeschick: die Landung war überfällig eingeleitet, weil wir nicht wußten, welches Gelände in unserer Richtungsrichtung lag; das Schlepptuch hatte erst dreiviertel Minute gemerkt. Und zum anderen: Der Führer hatte ungenaue Karten mit, die nicht den Teich und nicht einmal das Dorf verzeichneten. Im übrigen halte ich eine Nachlandung bei hellestem Himmel nicht für gefährlich. Den Führer trifft meines Erachtens keine Schuld an dem Unglück. Wir hatten gehofft, daß die Wälder nichts darüber schreiben würden, und die „Krottscher Zeitung“ ausdrücklich in dieser Hinsicht angegangen, doch erschien dort einige Tage später dennoch eine Notiz, freilich mit den falschen Namen der „Anstalts“. Unter Verfall der Verammlung dankte dem Redner für seinen anschaulichen Bericht. Der erste Vorsitzende Dr. Weiskirchen erklärte, daß er nicht mit allem Gelegenen einverstanden sein könne. Er wisse Prof. Voetschel als Führer in Schutz nehmen. Allerdings habe dieser einen Fehler begangen; er sei in der Dunkelheit gelandet, was er unbedingt vermeiden müsse. Der Führer habe ihm aber geschrieben, daß er von der Dunkelheit überbracht worden sei. In der Debatte sprachen sich noch einige Führer gegen die Handlungsweise des Prof. Voetschel bei der Landung aus. Ueber den weiteren Verlauf der Verammlung werden wir morgen berichten.

Die Indianer im Zoologischen Garten. Ermutigt durch die erfolgreiche Gastspiele der berühmten Indianerfamilie Decker im Zoologischen Garten, welche in der vorigen Woche an drei Abenden stattfanden, werden auch in dieser Woche, und zwar heute, Donnerstag und Sonnabend, jedesmal um 8 Uhr abends, außerdem Sonnabend um 3 Uhr nachmittags die Indianerfamilie wieder aufgeführt werden. Es scheint, daß die Ballation ungünstig auf den bisherigen Besuch der Indianerabende, die heutzutage mit Rücksicht auf das Aussterben der roten Rasse als lehrreiches Schauspiel bezeichnet werden müssen und auch in der hiesigen Presse einmütiges Lob fanden, eingewirkt hat, und deshalb ist zu hoffen, daß sich in den Vorstellungen dieser Woche ein zahlreicheres Publikum versammeln wird, als bei den ersten Abenden. Das Programm in der Woche neu, zu den früheren Spezialnummern kommt noch der in Dresden bereits bekannte Champion-Ring-Kämpfer Chibachua-Bill hinzu. Der Ringkampf befindet sich im Zoologischen Garten und im Hotel „Zur Heide“, Trompeterstraße 21.

Polizeibericht, 18. Januar. Anfolge eigener Unvorsichtigkeit wurde vor einigen Tagen auf dem Wiener Platz eine 3 Jahre alte Fabrikarbeiterin von einem Straßenbahnwagen umgerissen und dabei am linken Arm verletzt. Sie erhielt in der Polizeiwache des Hauptbahnhofes von einem Stadtbezirksarzt einen Arzterbescheid. In der Johannstadt erkrankte ein heute früh ein 44 Jahre alter Arbeiter wegen Krankheit und Arbeitslosigkeit. — Durch Einatmen von Rauchgas verlor sich gestern in der Vorstadt Striesen ein 37 Jahre alte Kopiererin zu verfallen. Erwerbslos sind die Ursache dazu. Sie wurde in die Heim- und Pflanzhalle überführt. — Beunruhigt das am 15. Januar in einem Teiche in Niederhäslich bei Döben aufgefundenen unbefleierten Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts wird noch berichtet, daß sich auf dem als Nulle gebrauchten Postpapier etwa folgende mit Bleistift geschriebene Adresse befindet: Herrn A. K. Zamodler oder Rabumadler, Büchsen 8, 2. bei Döbeln. Sachdienliche Mitteilungen erbitet die Kriminal-Abteilung. — Am Freitag fand auf der Bismarckstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einer Droschke statt. Der Anstoß war so heftig, daß die Droschke umgeworfen und der Fahrer auf die Straße geschleudert wurde. Die Insassen der Droschke, eine Hofoperntänzerin, kam mit einer leichten Hautabwühlung davon und vermochte ihre Fahrt in einer anderen Droschke fortzusetzen. Das Droschkenpferd, das bei dem Zusammenstoß getötet war und schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, mußte bald danach getötet werden. Der Schaden an beiden Geschirren ist ziemlich hoch. Die Schuld an alledem wird dem Führer des Kraftfahrzeuges zur Last gelegt. — Auf der Bismarckstraße fiel am Freitag ein Radfahrer infolge Hängenbleibens seines Vorderrades in einer Straßenbahnlinie direkt vor das Pferd einer vorübergehenden Droschke, von der er, nachdem das Tier über ihn hinweggefahren war, überfahren wurde. Er kam mit leichten Verletzungen davon. — Auf dem Altmarkt lief am Donnerstag eine die Bahnbahn nachmittags überdrehende Arbeiterin

Portarole wurden etwas sehr ansehnlich virtuos herunterspielt. Das ist alles technische Klugheit, wenn nur der Buchstabe lebendig wird und der Geist nicht bleibt! Offensichtlich kommt diese künstlerische Vertiefung noch nach. Der Saal war imwahr beachtet, der Verlauf freundlich. H. D.

Friedrich Rohrbach. Die gelehrte Welt hat schon einen schweren Verlust erlitten: In seinem Ruheorte Würzburg starb Herr Geh. Oberrechenungsrat Professor Dr. Friedrich Rohrbach, der bekannte Musiker und Pädagoge von Weiskirchen in der Zeitung der Musikwissenschaftlichen Reichsanstalt. Im Herbst am 11. Oktober 1840 geboren, besuchte er zuerst dort, später in Maffel, Würzburg und Erlangen die Schule und studierte dann in Göttingen und Erlangen, bis er 1868 promovierte. Zuerst Anwalt an der Göttinger Sternwarte, ging er bald als Dozent des Philosophischen Vereins nach Frankfurt, lehrte dann als Privatdozent nach Göttingen zurück, wo er 1867 zum Extraordinarius aufstieg. Seine Laufbahn führte ihn dann weiter an die Königlich Polytechnische, dann nach Farmwald, an die Universitäten Würzburg und Straßburg. Nach dem Tode von Hermann Schulz wurde Rohrbach als Präsident der Philosophischen Reichsanstalt nach Berlin berufen. Hier hat er gleichzeitig als ordentlicher Honorarprofessor an der Universität, eine verdienstvolle Wirksamkeit ausgeübt. 1905 legte er das Amt nieder und hat in seiner hiesigen Heimat, im schönen Würzburg, die letzten Jahre verbracht. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin ehrte ihn durch die Ernennung zum Ehrenmitglied.

de Coiter — Charles de Coiter — vergeblich durchdringt man den literarischen Erinnerungsraum. Ein paar Seiten, und die Legende von den heroischen, lustigen, rühmreichen Abenteuern Tull Menspiegels und Vamm Goedjads im Lande Nlandern und anderen Orts packt den Leser, die Vellkommenheit weicht frohem, im Innern erweckten Tachen, Stannen, Bewunderung und wachsender Ehrgeizigkeit. Man ist völlig weggenommen von den Dingen des Tages, beglückert, in tiefer Seele bewegt; was legt man das Buch aus der Hand, ist man von der bezaubernden Empfindung erfüllt, im Banne eines großen Kunstwerks gefangen zu haben. Charles de Coiter, der Schöpfer dieses köstlichen Meisterwerkes, gehört seit managen Jahren dem Heide der Schatten an, ihn berühren nicht mehr: Daß und Liebe, aber aus dem Staube der Vergessenheit erhebt sich jetzt seine Lebensarbeit, die seinem Namen den Klang geben wird, der schon dem Lebenden gehört hätte. Keine Literaturgeschichte, nicht einmal das Konversationslexikon, nennt seinen Namen. Dem Nachwort des Übersetzers Friedrich von Copeln-Bronikowski, dessen feinfühligem Verständnis man die wunderbare deutsche Ausgabe verdankt, entnimmt man einige Mitteilungen über die persönlichen Verhältnisse des Dichters.

Charles Henri de Coiter wurde am 20. August 1827 geboren, und war in München, wo sein Vater Amtendant des bayerischen Bischofs und päpstlichen Nuntius Charles Maria Argenteau war. „Wah! ein Gegenstand“ sagt Fel. Elio Schulhoff, die Verfasserin eines Aufsatzes über de Coiter. Dieser schone, von allen als Bestigung des Heilighen verhätselte Knabe, in der frommen Pracht eines Bischofskavaliers aufwachsend, und der Freidenker, der fünfzig Jahre später, von Fanatismus verfolgt und ohne Bestand der Geistesfreiheit begraben wird! Dazwischen liegt das Leben eines genialen Künstlers mit hochfliegenden Plänen, mit der Misachtung der realen Lebensbedingungen und herben Enttäuschungen. „Ich kann aus meiner Feder kein Handwerkszeug machen.“ schreibt er einmal, nur aus freien Willen fühlt er sich geboren. Das Aus-

bleiben des weltlichen Erfolges des „Menspiegel“ brachte die Katastrophe. Zu spät lernte de Coiter den „süchtlichen Wert des Geldes“ kennen. Er starb, obwohl als Professor der französischen Sprache an der Kriegsschule in Brüssel in hässlicher Stellung, von schweren Lebensorgen bedrängt — ein Dichter, der das Schöne zu sehr geliebt hatte.

„Ich gehöre zu denen, die zu warten wissen.“ hatte de Coiter angefangen des beständigen Abkündungserfolges seines Hauptwerkes anzueifern. „Ich hätte mich ein auf etwas für heute, auf viel für die Zukunft.“ Diese Voraussicht ist Wahrheit geworden, in dem belgischen Vaterlande de Coiters zuerst — Deutschland aber wird seinem Namen die Mäler zum Bestruhmens-Kranz widmen.

Der Held der Legende de Coiters ist nicht der deutsche Tull Menspiegel, der in Aneignung der Schöpferei im Braunschweigischen Ausgangs des 12. Jahrhunderts geboren wurde und dessen Grabstein in Wölln unteren Wald noch heute zu sehen ist. Mit diesem Schalksnarren hat Tull Menspiegel, der zu Tamm (Nlandern) das Licht einer ungenuten Welt erblickte, nichts zu tun. Ähnliches haben die Streiche, mit denen beide biedere Bauern und Bürger, die Creme des Mittelalters, anfallen, einige Lebensverhältnisse. De Coiter verliert Leben und Wirken seines Geldes in das sechzehnte Jahrhundert, Tull Menspiegel wird zu einem Renaissancezeitlichen reinen Bluts. Parallelen mit dem Dasein dieses tapferen, frohen, talentvollen Geistes laßt das Leben des zweiten Wiltip von Spanien, der in Welen und Regungen einen kühnen Kontrast zu dem lebensbejahenden, glücklichen handlichen Volkstüm bildet. Und Spanien bedeutet Bedrückung — von Spanien her zieht der Geist einer furchtbaren Zeit in die gezeichneten Niederlande — geeignet durch Bürgerfesseln und den heiteren Sinn der Bevölkerung. Gensenswanna, Inquisition, Folter, Kriegsgewalt drohen alles an verächtlich, das sich harmonisch aufbaute. Menspiegel, der Jüngling, steht mit offenen Augen, was um ihn herum vorgeht, aber er gelangt, erfüllt vom Hara zu übermühtigen Streichen und Menspiegelwerk.

Tull Menspiegel und Vamm Goedjad. Legende von Charles de Coiter. (Deutsch von Friedrich von Copeln-Bronikowski.) Nicht ohne einige Vorkommnisse geht man an die Fassung des fast 600 Seiten starken Bandes heran. Charles de Coiter, der Verfasser dieses Buches, wurde am 20. August 1827 geboren, und war in München, wo sein Vater Amtendant des bayerischen Bischofs und päpstlichen Nuntius Charles Maria Argenteau war. „Wah! ein Gegenstand“ sagt Fel. Elio Schulhoff, die Verfasserin eines Aufsatzes über de Coiter. Dieser schone, von allen als Bestigung des Heilighen verhätselte Knabe, in der frommen Pracht eines Bischofskavaliers aufwachsend, und der Freidenker, der fünfzig Jahre später, von Fanatismus verfolgt und ohne Bestand der Geistesfreiheit begraben wird! Dazwischen liegt das Leben eines genialen Künstlers mit hochfliegenden Plänen, mit der Misachtung der realen Lebensbedingungen und herben Enttäuschungen. „Ich kann aus meiner Feder kein Handwerkszeug machen.“ schreibt er einmal, nur aus freien Willen fühlt er sich geboren. Das Aus-

in einen Kutschwagen hinein und wurde überfahren. Sie erlitt eine hart überlegene Verletzung und landete die erste Hilfe in der Sanitätskammer auf der Wallstraße. ...

Einbrecher in Leipzig drangen nachts in ein Geschäftslokal im Salzgäßchen ein. Sie nahen 78 kleine Brillanten und Diamanten, 35 Rubine, 2 goldene und 4 silberne Uhren, ein goldenes Panzerarmband, mit drei Brillanten und 3 Saphiren verziert, 3 goldene Herrenringe, 2 Trauringe, 2 lange goldene Damenketten, eine goldene Brosche mit 7 Brillanten, einen Revolver und eine Parrie Zigaretten. Der Gesamtwert der gestohlenen Waren beträgt über 1000 Mk. Auf die Wiedererlangung hat der Geschädigte eine Belohnung bis zu 100 Mk. ausgesetzt.

Landgericht. Der 1877 in Schölen geborene Schneider Reinhold Hermann Schmottlach mußte am 1. Mai wegen rückständiger Miete sein Pögel räumen und eine andere Wohnung suchen. Die verheiratete Gertrud Olga Schmottlach geb. Medel fertigte selbst fünf Mietzinsquittungen an, legte sie als ihr eigenes Eigentum vor und veranlaßte diesen, einen neuen Mietvertrag abzuschließen. Der Vermieter erlangte jedoch rechtzeitig Kenntnis von der Fälschung und verweigerte den Mietern den Einzug in die ermielte Wohnung. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs erhielt Schmottlach 1 Woche, die Ehefrau 2 Wochen Gefängnis. ...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Beim hiesigen Chemischen Untersuchungsamt ist die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters am 1. Februar zu besetzen. Die Stelle ist mit 2000 Mark Jahresgehalt ohne Anwartschaft auf Pensionsberechtigung ausgestattet.

Die Eltern, Erzieher, Lehrherren, Dienstherrschaften und Arbeitgeber der zum Besuche der Dresdner hiesigen Fach- und Fortbildungsschulen verpflichteten und in letztere nicht bereits aufgenommenen Knaben werden aufgefordert, diese bis 31. Januar beim Leiter der ihrer Wohnung zunächst gelegenen Fach- und Fortbildungsschule bzw. beim Leiter der Fortbildungsschule für Taubstumme anzumelden oder anmelden zu lassen. Die Leiter der hiesigen Fach- und Fortbildungsschulen sind die Herren: Direktoren Sobie, 1. Fach- und Fortbildungsschule, Warburgstraße 23; Biebrach, 2. Fach- und Fortbildungsschule, Johannestraße 18; Senker, 3. Fach- und Fortbildungsschule, Arndstraße 1, und Maschmeyer, Fortbildungsschule, Gröbelsstraße 3; Angermann, 4. Fach- und Fortbildungsschule, Finkenstraße 10; Demmel, 5. Fach- und Fortbildungsschule, Oberbergstraße 22; Adler, Fortbildungsschule für Taubstumme, Damburaer Straße 2.

Konkursverwaltung. Das Amtsgericht hat die Verwaltung des Konkurses des am 3. Dezember 1900 in Dresden verstorbenen Kaufmanns Herrn Richard Biedler angeordnet und zum Konkursverwalter Herrn Friedrich Bernhard Kocher in Dresden, Lehmstraße 13, bestellt.

Konkurse, Zahlungsverhältnisse usw. Im Dresdner Amtsgericht befindet sich: Heber das Vermögen der Mannufakturwarenhändler Bertha Lisa verheh. Osterhorn geb. Uhlmann in Dresden-Neustadt, Leipziger Straße 332. In das Konkursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Dr. Schirmer in Dresden, Bechstraße 4, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 8. Februar anzumelden.

Tagesgeschichte.

Österreich und die Schiffsabgaben.

Diesem ist sich das 'Berl. Tzbl.' aus Dresden anschreiben: „Das Preußen in dieser Frage sehr unbedenklich zu Werke geht, haben die Bundesstaaten in hinfälliger Erfahrung. Aber die Sache hat bekanntlich eine internationale Seite. Wenn Preußen schon seine Gegner im Reich nicht beachtet, so bleiben doch die Ver-

träge über die Freiheit der Elbe- und Rheinschifffahrt mit Österreich und Holland bestehen. Was die Sachsen besonders interessierende Stellung Österreichs angeht, so war bisher über sie nur bekannt geworden, daß dieser Staat die preussischen Pläne ablehnt. Das wurde noch in den letzten Tagen von der österreichischen Presse verifiziert. Wir können, daß die Stellung Österreichs nicht mehr die gleiche ist wie früher. Von sonst auf unrichtiger Seite wird uns angedeutet, daß man in Wien heute den Schiffsabgaben auf der Elbe nicht mehr unbedingt ablehnend gegenübersteht. Es wird vermutet, daß die österreichische Regierung durch ihr Entgegenkommen eine Schuld abtragen wolle für die wohlwollende Haltung Deutschlands in der österreichisch-bosnischen Frage. ...

Die Wahlen in England.

Bis 1 Uhr nachts lagen folgende Wahlergebnisse vor: Gewählt wurden 92 Unionisten, 77 Liberale, 16 Mitglieder der Arbeiterpartei und 18 Nationalisten. Die Unionisten gewannen 37 Sitze, die Liberale 7 und die Arbeiterpartei 1. Unter den Gewählten befindet sich der ehemalige Minister Walter Long (Unionist), der in London-Strand eine Mehrheit von 3213 Stimmen erhielt. In Madbury wurde der Liberale Sir Thomas Barclay mit 12065 Stimmen und der sozialistische Führer Snowden gewählt. Lord Robert Cecil, der hervorragende Unionist und Freihändler, und der Unionist und Freihändler Bowles sind unterlegen. Der Präsident der Lokalverwaltung Burns wurde in Battersea mit einer Mehrheit von 645 Stimmen wiedergewählt. Auch der Chefsekretär für Irland Birrell wurde in Bristol wiedergewählt. ...

Ungarn. Das Organ der Partei Jutichs bezeichnet die Verhufe einer Fusion mit der Partei Kossuths als gescheitert.

Spanien. Nach amtlichen Nachrichten haben sich 60 aktive Offiziere an den Manifestationen vom 12. Januar beteiligt. Fünf von ihnen sind bestraft worden, die übrigen werden nach und nach in andere Garnisonen verlegt werden.

Vermischtes.

Folgenschwere Explosionen. In der Fabrik des Feuerwerkstechnikers Bod in Niederlöschhausen bei Berlin entstand eine Explosion durch in Brand geratene Qualifikation. Es entzündeten sich gegen 3000 Korfen. Der Aufbruch war so stark, daß die Türen aus den Angeln gerissen wurden und die Fenster scheibeln zertrümmert. ...

und das künstlerische, in feiner, Manier ausgeführte Detail sind bei Colter in gleich vollendeter Weise gelungen. Er hat gewissermaßen den Charakter des Jahrhunderts herausgezogen. An derben und graumägen Jügen fehlt es nicht, die Lebensregungen äußern sich in einem gewissen Uebermaß, das abzuwehren wirken könnte, wenn nicht neben den Schilderungen ausschweifender Lebenslust jarte, feine Beobachtungen, ein tiefer Gedank-, eine seltene Empfindung ständen. ...

einer Lokomotive in Heddinghausen wurde der Maschinenführer getötet.

Von glühenden Kohlen begraben. Eine Ehefrau von einem Bergmann, die in der Taufeinheit die Schladenshalde einer Grube in Montschütz betrat, um Kohlen zu sammeln, wurde plötzlich von oben her durch die Bergleute, die einen Wagon mit Kohlen entleerten, mit glühenden Kohlen überhäuft. ...

Zum Fall geirrt. Die Untersuchung der aus gegrabenen Leichenteile der ehemaligen Frau Sophie Richter hat keine Spur von Squalidität ergeben.

Das Ende eines Spekulationen. Der Privatier des Deutschburger Bankhauses Moritz Gohn namens Siecard verließ wegen verheerter Börsenspekulationen, die er gemeinsam mit seinem Ehepartner ausübte, Leipzig am 20. Von diesem schied seit einigen Tagen seine Frau. Er soll über Privatdepots von 10 Millionen Mark verfügen haben.

Adria Leopolds Erbe. Die Auszahlung der ersten Rate aus der Hinterlassenschaft des Königs Leopold wird bereits heute erfolgen. Jede der drei Schwestern erhält zunächst 60 Millionen Frank, wovon der Prinzessin Marie 5 Millionen an ihre bisherigen Pflichten abzugeben hat.

Schiffsbewegungen.

Sambura-Amerika-Linie. Angenommen: Preußen 15. Jan. in Neapel, Österreich 15. Jan. in Ancona, ...

Boermann-Linie. Alexandra Boermann, am 12. Jan. in Neapel, ...

Deutsche Schiffs-Linie. Sambura, ...

Wetterlage in Europa am 18. Januar 8 Uhr vorm.

Table with 10 columns: Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Zp., Temperatur, Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Zp., Temperatur. Rows include Aberdeen, Antwerpen, Brest, etc.

Anfolge der Annäherung des nordwestlichen Tiefes ist bei uns das Barometer gefallen. Die Nebel sind verhalten heute in südwestlicher, nordöstlicher Richtung. ...

Weitere Wetterberichte vom 17. Januar (morgens 7 Uhr).

Table with 4 columns: Station, Temp. C., Wetter, Station, Temp. C., Wetter. Rows include Metz, Jernalt, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 17. Januar.

Table with 6 columns: Ort, Temp. C., Wind, Station, Temp. C., Wind. Rows include Dresden, Chemnitz, etc.

Am Morgen des 17. Januar herrschte meist trüb, hellenweisse Wetter, aber trübes Wetter. Am Nachmittag legte allmählich wieder Regen ein, ...

Aussicht für den 19. Januar 1910.

Verhalten nordwestliche Winde; veränderliche, meist starke Bewölkung; mäßig Regen im Gebirge mit Schnee vermischt.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Table with 6 columns: Station, Pegel, Datum, Station, Pegel, Datum. Rows include Ludwigs, etc.

Familiennachrichten. Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere heißgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Bertha verw. Uhlmann geb. Kühne** Sonntag früh 1/5 Uhr nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist. ...

Reste feiner Weinmarken

die sich bei der Lageraufnahme am 2. Januar vorgefunden haben und zwar

ältere feurere Liebhabersorten, meistens aus früheren Jahren nur noch in kleineren Posten vorhanden,

werden für nebenstehende

tief herabgesetzte Preise

zum Teil bis 40% unter die früheren Preise

abgegeben. Die früheren Verkaufspreise entsprechen den Preisen, zu welchen dieselben Marken früher in einem grossen Berliner Warenhaus verkauft wurden.

Da von einzelnen Marken nur noch ganz kleine Reste vorhanden sind, gelten diese Preise nur für sofortige Bestellungen nach Massgabe der vorhandenen Vorräte.

Ausnahmepreise franko Dresden

und nach allen Stationen gleicher Frachtbasis.
Für Kiste, Verpackung etc. wird ein Aufschlag von 6 Pfg. p. Flasche berechnet.
Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Bedingungslose, kostenlose Zurücknahme alles Nichtgefallenden.
Versand von 16 Fl. (auch sortiert) an.

Rote u. Bordeaux-Weine.

	Früher	jetzt
Montferrand	1,00	0,70
*1888er de Parmpuyre	1,40	1,10
*1888er Chât. La Tour de Mons	2,10	1,40
1888er Granaud Larose Sarget cru classé	2,70	1,60
*1888er Haut Brien Larrivet	3,85	2,00
*1888er Léoville Barton	3,60	1,90

Weisse Bordeaux-Weine.

	Früher	jetzt
Sauternes	1,90	0,85
1900er Chât. Raussec	2,60	1,60

Rote u. weisse Burgunder-Weine.

	Früher	jetzt
Macon Nuits, rot	1,40	0,85
Volnay, rot	2,10	1,30
Chablis, weiss	3,10	1,50
Meurachet, weiss	3,10	2,00

Rheingau-, Rhein Hessische und Pfälzer Weine.

	Früher	jetzt
Dromersheimer	0,90	0,65
1903er Johannisberger Höll	1,60	1,10
1905er Schloss Johannisberger	2,10	1,50
1897er Rüdesheimer Berg, Fl. Abz.	2,85	2,05
1889er Rauenthaler Herber Auslese, Wachstum Langwerth v. Simmern	—	2,95
*1905er Ingelheimer Spittroburgunder, Orig. Cresc. von Erlanger, rot	2,10	1,55

Mosel- und Saarweine.

	Früher	jetzt
Obermoseler	0,75	0,65
1902er Caseler	1,50	1,05
1902er Piesporter	2,35	1,70
1888er Wellener Sonnenuhr	2,60	1,90
1900er Erlener Treppchen	3,60	2,30

* bedeutet auch in halben Flaschen vorrätig, 1/2 Fl. kosten 10 & mehr wie 1/2 Fl., jedoch 1/2 Fl. Schaumwein 40 & mehr.
Ein grosser Teil der Weine stammt von einer der ältesten und angesehensten Firmen des Rheinlands, u. a. **Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn.**

Deutsche Schaumweine.

	Früher	jetzt
Garant. Flaschengärung.	2,10	1,75
Qualité super. Carte blanche weisslack	—	2,85
Rustet Piro & Fils very dry Goldkapsel	—	3,50
Henkell trocken	—	3,50
Burgell grün	—	3,50

Die Preise sind exkl. Steuer aufgeführt, die Steuer ist mit M. 1,- zuzurechnen.

Champagner-Weine.

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

	Früher	jetzt
*Pruch Foucher & Co. Reims	3,00	2,60
Deutz & Geldermann carte blanche sec.	—	4,35
Strub Champagne da capo	5,10	4,60

Die Steuer ist mit Mk. 1,- zuzurechnen.

Echt Franz. Champagner Moët & Chandon Champ. Mousseux

Preis einschliesslich Zoll.

Süd-Weine und Diverse.

	Früher	jetzt
*Portwein superior	2,10	1,35
„ „ prima	3,10	2,20
„ „ Originaletikette	3,10	2,05
Sherry 1900er special pale	2,10	1,60
Madeira dry old	2,10	1,70
Malaga	2,10	1,70
Ungar. Medizinal, süss.	1,60	1,10

Rums, Cognacs, Arraks, Liköre.

	Früher	jetzt
Cognac Verschnitt Marke Fürst Bismarck (ges. gesch.)	1,50	—
„ „ Dupont & Co. in Bast.	—	2,50
hergestellt unter Verwendung von franz. Cognac	—	2,50
Franzö. Cognac, in Deutschland fertigestellt.	—	5,10
J. Prunier & Co. 1878 fine Champagne	—	8,00
Original Jap. Hennessy & Co.	—	1,55
Rum, alter Verschnitt	—	3,70
Feiner Rum, feinsten Import, 1/2 Liter	—	1,70
Arrak, f. Verschnitt	—	3,35
„ „ feinsten Batavia	—	2,10
Punschessenzen von Rum, Arrak, Burgunder	—	2,10
Cherry brandy	—	2,95
Eierlikör Advocat	—	2,45
Curacao, Ingwer, Carthause-Ersatz, Kapu- ziner (Benedictiner-Ersatz) und andere feine Liköre	—	2,45

10 & mehr wie 1/2 Fl., jedoch 1/2 Fl. Schaumwein 40 & mehr.

Formul.: Amt I, 4612.
Telegr.-Adr.: Steinweinkrause
Geschäftsstunden 8-6 Uhr.

Weingroßhandlung C.A.L. Krause

BERLIN W. 8, Mohrenstrasse 26.

Versand nach allen Weltteilen. - Tägliche Expedition.

Referenzen: Fast 100.000 Bestellungen in 15 Jahren, durch die weit über 10.000 Kunden ihr Vertrauen bezeugten, darunter über 1000 Herzöge, Prinzen, Fürsten, Minister, Grafen und Freiherren, 1000 Offizierskasinos und höhere Offiziere, 1500 Kirchen-kassen, Superintendenten, Pastoren, Pfarrer, 2000 Sanatorien, Krankenhäuser, Apotheken, Medizinalräte, Sanitätsräte und Aerzte, 3000 Reichsgerichts-räte, Oberlandes-gerichts-präsidenten, Landgerichte, Prokuratoren, Staatsanwälte, Rechtsanwälte, 600 Hotels, Weinhandlungen, Restaurants, Kolonialwarenhandlungen und andere Wiederverkäufer.

Dresdner Nachrichten.

Mittwoch, 19. Januar 1910 - Nr. 18



Wirkliche Kenner

haben eine feine Seele und das richtige Verständnis, deshalb nehmen sie zur Selbstbereitung

von Cognac, Rum, allen echten Likören, Punschextrakten, Fruchtsyrupen etc. nur die altbewährten Original-Reichel-Essenzen. Natürliche Destillate u. Extrakte in höchster Vollkommenheit, welche bis auf die feinste Klängeung geschmitten sind und nach die feinsten und edelsten in- und ausländischen Stoffen auf das Geheueste wiederherstellen.

Tadelloses Gelingen garantiert! - Enorme Ersparnis! Bei 6 Flaschen die 7te gratis!

Otto Reichel, Berlin SO.

Laufe sich niemand durch Nachahmungen täuschen und nicht etwa einen Ertrag als angeblich eben so gut aufzureden. Die Marke „Lichterz“ bürgt für Echtheit und Güte! Niederlagen in Dresden u. Umg. in allen guten Drogerien, kenntlich durch meine Schilder.

Heinr. Meyer's preisgekrönter Med.-Dorsch-Lebertran
Spezialmarke aus plombierter Forme von Kindern gern genommen.
Flasche 0,50 M., 1,00 M., 1,75 M., 3,30 M.
Verfand nach auswärts
Königl. Hofapotheker Dresden.

Südliche Pacific Gesellschaft
Spezialm. Durchfahrten-Versand und Erzielung von Fahrkarten nach allen Ecken der Welt.
Rud. Falck, Amerikahaus, Hamburg.

Glacé-Ball-Handschuhe

6 Anpf. lang	2,50	unter Garantie empfiehlt
8 " "	3,00	
12 " "	4,00	
16 " "	4,50	

Chemnitzer Handschuh-Haus.
3 Struvestr. 3, erste Etage.



Josef Jungbecker, Aachen-B.

Die hierorts fallenden Schweinepreise ermöglichen mit es.

Ia. Schweinekleinfleisch

(besteh. aus Schnausen, Ohren, fleischigen Pfoten, Kopfstücken etc.), garantiert inländische, tierärztlich untersuchte Ware, in Säbeln von 20 Pf. an, per Pfd. mit 20 Pf. zu offerieren. Bestellt entb. 9 Pf. W. 3.- Ia. Eisbein (Schwein), weißfleischig, 9 Pf. W. 3.- Alles ab hier per Nachn. Garantie. Nichtgefallendes retourn. Alb. Carstens, Altona No. 301.

Akten-, Noten-, Büro-Schränke
M. & R. ZOCHER
Kontormöbellager
Dresden-A. Annenstr. 9, Ecke Am See. Große Plauenstr. 21.

Vermisst

wird nie der Erfolg d. Gebr. v. Steckenpferd-Teerschneefel-Selbe v. Bergmann & Co. Nabebeul, Schuhmacher, Steckenpferd. Es ist die beste Zeile gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Milch, Pimpfen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichtes etc. a. St. 50 Pf. bei:

- Bergmann & Co., S. Joh.-Str.
- Der mann Koch, Altmarkt 5.
- Wielig & Jech, Marienstr. 12.
- Stto Friedrich, Grenadierstr. 2.
- Paul Schwarze, Schloßstr. 13.
- C. W. Meyerwein, Franckstr. 3.
- Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.
- Reichert, Drog., Hofstr. 34.
- Max Gartin, Marienstr. 24.
- Francklin-Drog., Drosch. Str. 30.
- Stto Kubal, Drosch. Str. 12 b.
- V. Künigsmann, Am See 56.
- Ga. Dantschel, Struvestr. 2.
- Dob-Boothke, am Hauptmarkt.
- In Laubgasse: Rud. Schumann.
- In Lobtau: W. J. J. W. Drog.
- In Pieschen: Carl Dresler.

Riebeck-Flaschenbiere:

Export St. Barbara (Münchener) Pilsner Lager Einfach

zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, wo nicht, direkt durch die Riebeck-Bier-Niederlage Dresden-A., Lutzberg.

Parkettreinigung „Saxonia“

Joh. Georgen-Allee 10. T. 3287.

Prachtv. Piano!

hat neu, liefert ungerst billigst in vermietten Grunard Str. 10, 1.

Petrol-Heizöfen

garant. geruchlos, enorme Heizkraft, Fabr. Giesebach, nur 12 Mark.

Otto Graichen

Trummetstr. 15, Centr.-Td.-Loff.

Klischees

sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen. Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstrasse 38.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Venzler in Dresden. (Erscheint: 12-6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Verh. Tel.) Die Fondsbörse ist neuerdings wieder ganz im Schlepptau der New Yorker Börse. Die meisten Notierungen der Wallstreet von seiner gestrigen Fondsbörse herüberzählend, veranlassen hier die Spekulation, das allgemeine Kursniveau wieder herabzusetzen. Die Preisermäßigungen bewegen sich aber durchschnittlich nur um 1 Prozent. Allerdings lautete auch der gute Devisenbeweis und der Marktbericht des Kohlenindex einigermassen günstig. Von amerikanischen Bahnen hielten Baltimore und Canada etwa 1 Prozent ein. Auch andere Bahnen schwächer. Auf dem Bankmarkt machte sich heute eine gewisse Stagnation bemerkbar und überwiegendes Angebot, das die Kurse um etwa 1/2 Prozent drückte. Von Montanwerten waren anfangs Deutsch-Luxemburger, Rossmore und Gellertwäcker etwa 1/2 Prozent niedriger. Als die unentgeltliche Preisermäßigung des obersteilischen Kohlenindex bekannt wurde, trat auf dem Montanmarkt eine leichte Erholung ein. Von Schiffsfaktoren verloren Vaterstadt und Nord 1/2 Prozent, während Hansa um 1/2 Prozent steigen konnten. Wegen Schluss wies die allgemeine Tendenz eine leichte Besserung auf, da der günstige Reichsbankausweis für die zweite Januarwoche die Hoffnung auf eine vielleicht sogar 1-prozentige Diskonterhöhung ankommen ließ. Privatdiskont unverändert 3 Prozent. Der Getreidemarkt verkehrte früh in matterer Tendenz im Hinblick auf die matte Haltung der amerikanischen Börsen, die durch schwache Nachfrage nach greifbarer Ware, Verkäufe des Spekulanten Armix und größere Zufuhren verstimmt waren. Die notierten Weizen loco ab Bahn 225-230, Roggen loco ab Bahn 165-168, Hafer sein 178-182, mittel 166-172, gering 162-165 frei Wagen und ab Bahn, russischer frei Wagen 157-162, Werke infältsche leichte 148-150, schwere 151-162 frei Wagen und ab Bahn, russische frei Wagen leichte 130-135, schwere 136-143, Mais amerikanischer mixed 160-164, runder 157-160. An der Mittagsbörse blieb es matt, zumal das infältsche Angebot sich etwas nachlässiger zeigte. Weizen gab 150 Mark nach, Roggen notierte 0,75 Mark niedriger. Die Forderungen für russische Ware und La Plata-Weizen waren etwas ermäßigt. Roggen gab im Laufe des Verkehrs 1 Mark nach, loco im Breise unverändert. Rüböl hatte matte Tendenz; Rapsöl gab 1,50 Mark nach. Wetter: Veränderlich, Regen; Westwind.

Dresdener Börse vom 18. Januar. Die heute infolge der vorerwähnten Newyorker eingetretene Abmilderung des Berliner Marktes blieb auch die Stimmung der hiesigen Börse nicht ohne Einfluss. Bei ungleichmäßiger Kursbildung nahm das Geschäft einen recht lebhaften Verlauf. Bekäufte Umsätze ermittelten sich nur bei Rohmaterialien in Zimmermann, die bis auf 108 % (+ 2,70 %) anwachsen. Ferner wurden Sondermann u. Sater zu 90,50 % (+ 0,80 %), Großpfeifferer Weidmühl zu 97,50 Prozent (+ 0,50 %), Sed zu 218,75 % (+ 0,25 %), Hartmann zu 189 % (+ 1 %), Sächs. Waggonfabrik zu 225 % (+ 2,50 %), Schuberth u. Salzer zu 176 % (+ 0,50 %), und Siederer zu 161,50 % (+ 0,25 %) umseht, während für Schönherr 2 % und für Gebr. Linger 3 % mehr geboten wurde, ohne das Material heranzukommen. Von elektrischen Werken und Fabrikationen traten Bergmann zu 105,50 % (+ 1,50 %), Elektra zu 98,25 % (+ 1,50 %), Thüring. Elektrizitätswerke zu 187 % (+ 0,20 %), Corona zu 147 % (+ 1 %), Hochschiffelung zu 128,50 % (+ 4 %), sowie Wanderer zu 380,50 % (+ 0,50 %) in Verkehr. Brauereierzeugnisse erzielten in Nürnberg zu 70 % (+ 1 %), Schifferhölzer zu 94,50 % (+ 0,50 %), Hofbrauhaus I zu 150,25 % und in Regensburg Weidmühl zu 108 % (+ 1,25 %) bezahlte Notizen. Bei diversen Industriewerken interessierte man sich für Suidauer Kompressionszylinder zu 200,50 % (+ 0,50 %), Pitterdorfer Protentuch zu 302,50 % (+ 3,50 %) und für Cartonsagen-Industrie zu 201,75 % (+ 2,25 %). Die Aktien der Transportmittelwerke, Banken und Papier- u. Fabriken handelte man in Spekulativ Kursen. Suidauer Straßenbahn, Dresdener Bankverein, sowie in flüchtig phant. Apparate ohne neuere Messungen Kursveränderungen. Am Rentenmarkt veränderten sich die Kurse bei stillem Verkehr nur wenig.

Die Reichsbank. Hauptkassier Dresden hält am 27. d. Mts. (Kassiers Geburtstag) ihre Geschäftsräume von 12 Uhr mittags an geschlossen.

Deutsche Bank. Das gestern an der Berliner Börse erneut für die Aktien der Bank hervorgetretene lebhaftes Interesse an nach der „Post. St.“ daraus zurückzuführen, das mit Bestimmtheit verleiht, der Aufsichtsrat werde eine Erhöhung der Dividende für 1900 auf 12 1/2 % vorschlagen.

Deutsche Hypothekendarlehenbank (H.-B.) in Berlin. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, die Dividende für das abgelaufene Jahr mit 8 % in Vorschlag zu bringen. Die Dividende geht somit um 1/2 % über den Satz von 7 1/2 % hinaus, so walden das Institut in den vier Jahren 1905 bis 1908 festgehalten hat. Für die vorangegangenen fünf Jahre 1900 bis 1904 waren 6 1/2 % verteilt worden.

Preisdruckpreise. Nach Berliner Blättern hat die Reichsbank für deutschen Einweiserdruckerei sich nunmehr dahin verhalten, das die Preise für billige Druckerei um etwa 10 % erhöht werden sollen.

Zur Röhrenfrage hat, wie die „Deutsche Connection“ meldet, der Verband Deutscher Detailgeschäfte der Textilverwerke in ihrer Ausschussung beschlossen, den Standpunkt seiner Verbandsleitung auszugeben, nachdem die Mitglieder auf Rat der gesamten angeschlossenem Industrie die Gesellschaft hinsichtlich des Hauptvertrags hatten. Der Ausschuss hat beschlossen, nunmehr die vom Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser beabsichtigte örtliche Regelung der Frage in sein Programm aufzunehmen.

Zur Förderung der Volkshilfe in Deutsch-Südwestafrika hat sich in Dresden eine Gesellschaft gebildet, die unter der Firma Schaffner & Co. ein Stammkapital von 600 000 M. in das Dresdener Handelsregister eingetragen wurde. Die Gesellschaft hat als Hauptzweck die Förderung der Volkshilfe in Deutsch-Südwestafrika, die ihnen gehörige Farm Komfoss nebst der Farm Neuras in Deutsch-Südwestafrika mit allem Notwendigen und Lebensmitteln und Zubehör nebst allen Aktiven und Passiven zum Gesamtvermögen von 900 000 M. Zum Geschäftsführer wurde Herr Dr. jur. Henning in Dresden bestellt.

Heber eine Aufhebung zwischen Wechselkoppel und Wechselkoppel findet sich in der „Deutschen Juristen-Zeitung“ folgende Aufhebung: Bei der Redigierung des Wechselkoppelgesetzes vom 15. Juli 1900 oder richtiger bei Erlass der bundesrätlichen Ausführungsbestimmungen hierzu wurde eine Bestimmung

ausgelassen, die nicht fehlen durfte, wenn die sich aus nachstehenden Bestimmungen ergebende seltsame Konklusion in der Bestimmung von Wechselkoppelverträgen vermeiden sollte. Nach § 20 Abs. 2 Wechselg. vom 11. März 1900 sind bekanntlich Wechsel, die vor dem auf ihnen angegebenen Ausfalltag in Union geteilt werden, wechseltunfähig, da sie unter die Ausnahmebestimmung des § 24 alten Wechselkoppelgesetzes fallen. Der § 27 Abs. 2 des neuen Wechselkoppelgesetzes erklärt dementsprechend Wechsel, die vor dem auf ihnen angegebenen Ausfalltag in Union geteilt werden, als von der Wechselkoppelbarkeit befreit, sofern sie nicht vom Besagten abgetrennt sind. Die Heber es dagegen um solchen ungeteilten Wechsel, wenn sie zwar eine Wechselkoppelmarke, nicht dagegen eine Wechselkoppelmarke tragen? Gemäß ersterer, oder nach dem noch die Wechselkoppelmarke Verwendung finden? Die Antwort ergibt sich aus den gesetzlichen Bestimmungen nicht allzu schwer, in aber unklar. Bei einem Wechsel vorgedachter Art empfangt am Tage oder nach dem Tage des vorgedachten Ausfalltags, braucht sich kein Kauf nicht zu verdrängen, wie er sich der Wechselkoppelung gegenüber zu verhalten hat, wenn er in nicht für den Wechselkoppel selbst an machen ist, § 20 Abs. 2 Wechselg. Wechselg. Er kann sich mit der Prüfung begnügen, ob ein Wechselkoppel verstanden worden ist, wie bei jedem anderen Wechsel auch. Anders, wenn der Wechsel vor dem Tag der Ausfalltagnahme erhebt. Ihm liegt die Entscheidung ob, welcher Wechselkoppel selbst nicht genügt. Aber kann nach § 17 H. Abs. 2 der Wechselkoppel, zum Wechselkoppelgesetz vom 30. August 1900 der Wechselkoppel mit einem Wechselkoppel versehen ist. In einer analogen Ausführungsbestimmung zum Wechselkoppelgesetz steht es dagegen. Ein Wechselkoppel kann niemals durch einen Wechselkoppel ersetzt werden. Da also für den vorgedachten Wechsel eine Verweigerung mittels Wechselkoppel vom Gesetz vorgeschrieben ist, so muss solcher Wechsel, selbst wenn er die Wechselkoppelmarke trägt, dennoch die Wechselkoppelmarke erhalten. Ist dagegen umgekehrt ein in Anwendung des § 17 H. der Wechselkoppel, zum Wechselkoppelgesetz mit der Wechselkoppelmarke versehen Wechsel nicht nochmals des Wechselkoppel selbst, entzieht offenbar dem Besondere der Wechselkoppelgesetz und folgt eben aus § 27 Abs. 2 des Wechselkoppelgesetzes.

Unabhängige Briefsendungen nach Großbritannien. Die britische Postverwaltung (welche längst eine große Zahl von Grundbesitzern, Verwaltern und Wechselkoppelbesitzern nach Deutschland sendet, die den für ihre Beförderung gegen die ermäßigte Tare erlassenen Vorschriften nicht entsprechen. Die Verhandlungen werden zum Teil dadurch veranlasst, dass einander die gewöhnliche Verpackung der Briefe wie eine Prüfung des Inhalts ohne Zerreißen der äußeren Umhüllung unzulässig macht, oder weil die Briefe ohne Wert bei näherer Prüfung erkennen lassen, dass sie nicht als Probe oder Muster einer Ware dienen sollen, sondern zum Gebrauch oder für eine handelsmäßige Bewertung bestimmt sind. In letzter Beziehung handelt es sich hauptsächlich um folgende Gegenstände: Broschüren, Briefumschläge mit aufgedruckter Adresse, Bleistifthalter, Schreibpapiere, Alben, Damenquartier, Decken, Kissenhalter, Handtücher, Gabelmesser, Hemden, Jacken aus Wolle, Samme, Reiten, Kragen, Krüge in größerer Zahl, Anker, Marzipan, Pfeffer, Nüssen, Dessertier, Nüssen, Pulver, Scheren, Schilde, Zeichenstoffe, Scherzartikel, Schinken, Schokolade, Schreibpapiere mit aufgedruckter Adresse, Spinnmaschinen, Stidiererei, Strümpfe, Latzen, Tee, Tischdecken, wollene Beinen, Würste, Briefumschläge und Briefbögen mit aufgedruckter Adresse, die als Druckbogen vertrieben werden, betrafen die britische Postverwaltung als Schreibmaterial und befürderte sie daher nicht gegen die ermäßigte Tare für Druckbogen.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Berliner Börse am 18. Januar.

Main table of stock market data for Berlin, listing various companies and their prices.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

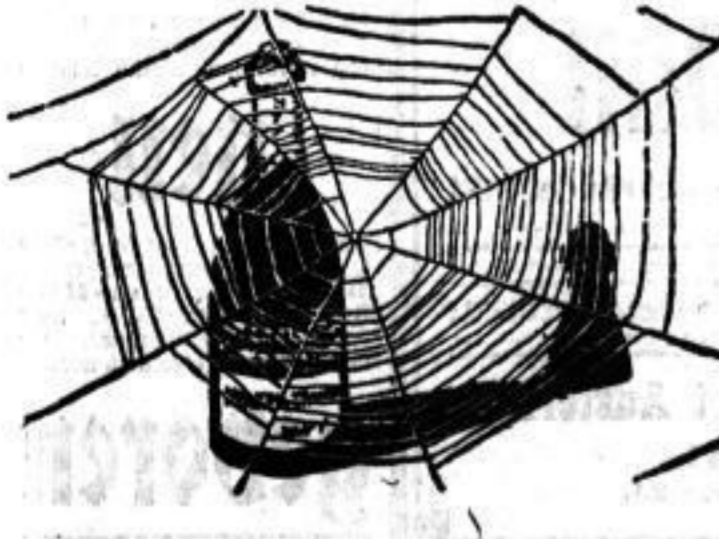
Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Table with columns for location (e.g., Berlin, Hamburg, Leipzig) and various market data points.

Dresdener Nachrichten.

19. Januar 1900 Nr. 18

19. Januar 1900 Nr. 18



Denkbar abgelagert ist die Marke Henkel Trockenkraft der enormen Vorräte

Laut Reichs-Statistik waren schon vor Jahren die steueramtlich kontrollierten Vorräte an HENKEL TROCKEN fast gleich den steueramtlich kontrollierten Vorräten der 200 Sektellereien Deutschlands zusammengekommen.

HENKELL & Co.

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg

Dresden

Hamburg

Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven: empfiehlt sich zur
 Mark 55 000 000,-
 Niederlassungen i. Königr. Sachsen:
 in Chemnitz, Kamenz, Leipzig,
 Meissen (Meissen Bank), Sebnitz,
 Wurzen, Lommatzsch u. Oedersee

Eröffnung laufender Rechnungen
 (Konto - Korrent - Verkehr):
 Diskontierung von Geschäftswechseln
 - Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos) -
 Umwechslung ausländ. Noten u. Geldsorten.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 18. Januar 1910.

Zinsanleihe und Fonds.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 18. Januar 1910.		Papier, Papierstoffe, Phot.-Krt.-Krtten.		Vorschl.-Ton-, Chamotte-, Glasf.-Krtten.	
1	Deutsche Staatsanleihe	1	Wittelsb. Erb.-H. Erb. 1838	1	Wittelsb. Erb.-H. Erb. 1838	1	Wittelsb. Erb.-H. Erb. 1838
2	do. neue v. 1909 m	2	do. do. III. IV	2	do. do. III. IV	2	do. do. III. IV
3	do. neue v. 1909 m	3	do. do. VI	3	do. do. VI	3	do. do. VI
4	do. neue v. 1909 m	4	do. do. VII	4	do. do. VII	4	do. do. VII
5	do. neue v. 1909 m	5	do. do. VIII	5	do. do. VIII	5	do. do. VIII
6	do. neue v. 1909 m	6	do. do. IX	6	do. do. IX	6	do. do. IX
7	do. neue v. 1909 m	7	do. do. X	7	do. do. X	7	do. do. X
8	do. neue v. 1909 m	8	do. do. XI	8	do. do. XI	8	do. do. XI
9	do. neue v. 1909 m	9	do. do. XII	9	do. do. XII	9	do. do. XII
10	do. neue v. 1909 m	10	do. do. XIII	10	do. do. XIII	10	do. do. XIII
11	do. neue v. 1909 m	11	do. do. XIV	11	do. do. XIV	11	do. do. XIV
12	do. neue v. 1909 m	12	do. do. XV	12	do. do. XV	12	do. do. XV
13	do. neue v. 1909 m	13	do. do. XVI	13	do. do. XVI	13	do. do. XVI
14	do. neue v. 1909 m	14	do. do. XVII	14	do. do. XVII	14	do. do. XVII
15	do. neue v. 1909 m	15	do. do. XVIII	15	do. do. XVIII	15	do. do. XVIII
16	do. neue v. 1909 m	16	do. do. XIX	16	do. do. XIX	16	do. do. XIX
17	do. neue v. 1909 m	17	do. do. XX	17	do. do. XX	17	do. do. XX
18	do. neue v. 1909 m	18	do. do. XXI	18	do. do. XXI	18	do. do. XXI
19	do. neue v. 1909 m	19	do. do. XXII	19	do. do. XXII	19	do. do. XXII
20	do. neue v. 1909 m	20	do. do. XXIII	20	do. do. XXIII	20	do. do. XXIII
21	do. neue v. 1909 m	21	do. do. XXIV	21	do. do. XXIV	21	do. do. XXIV
22	do. neue v. 1909 m	22	do. do. XXV	22	do. do. XXV	22	do. do. XXV
23	do. neue v. 1909 m	23	do. do. XXVI	23	do. do. XXVI	23	do. do. XXVI
24	do. neue v. 1909 m	24	do. do. XXVII	24	do. do. XXVII	24	do. do. XXVII
25	do. neue v. 1909 m	25	do. do. XXVIII	25	do. do. XXVIII	25	do. do. XXVIII
26	do. neue v. 1909 m	26	do. do. XXIX	26	do. do. XXIX	26	do. do. XXIX
27	do. neue v. 1909 m	27	do. do. XXX	27	do. do. XXX	27	do. do. XXX
28	do. neue v. 1909 m	28	do. do. XXXI	28	do. do. XXXI	28	do. do. XXXI
29	do. neue v. 1909 m	29	do. do. XXXII	29	do. do. XXXII	29	do. do. XXXII
30	do. neue v. 1909 m	30	do. do. XXXIII	30	do. do. XXXIII	30	do. do. XXXIII
31	do. neue v. 1909 m	31	do. do. XXXIV	31	do. do. XXXIV	31	do. do. XXXIV
32	do. neue v. 1909 m	32	do. do. XXXV	32	do. do. XXXV	32	do. do. XXXV
33	do. neue v. 1909 m	33	do. do. XXXVI	33	do. do. XXXVI	33	do. do. XXXVI
34	do. neue v. 1909 m	34	do. do. XXXVII	34	do. do. XXXVII	34	do. do. XXXVII
35	do. neue v. 1909 m	35	do. do. XXXVIII	35	do. do. XXXVIII	35	do. do. XXXVIII
36	do. neue v. 1909 m	36	do. do. XXXIX	36	do. do. XXXIX	36	do. do. XXXIX
37	do. neue v. 1909 m	37	do. do. XL	37	do. do. XL	37	do. do. XL
38	do. neue v. 1909 m	38	do. do. XLI	38	do. do. XLI	38	do. do. XLI
39	do. neue v. 1909 m	39	do. do. XLII	39	do. do. XLII	39	do. do. XLII
40	do. neue v. 1909 m	40	do. do. XLIII	40	do. do. XLIII	40	do. do. XLIII
41	do. neue v. 1909 m	41	do. do. XLIV	41	do. do. XLIV	41	do. do. XLIV
42	do. neue v. 1909 m	42	do. do. XLV	42	do. do. XLV	42	do. do. XLV
43	do. neue v. 1909 m	43	do. do. XLVI	43	do. do. XLVI	43	do. do. XLVI
44	do. neue v. 1909 m	44	do. do. XLVII	44	do. do. XLVII	44	do. do. XLVII
45	do. neue v. 1909 m	45	do. do. XLVIII	45	do. do. XLVIII	45	do. do. XLVIII
46	do. neue v. 1909 m	46	do. do. XLIX	46	do. do. XLIX	46	do. do. XLIX
47	do. neue v. 1909 m	47	do. do. L	47	do. do. L	47	do. do. L
48	do. neue v. 1909 m	48	do. do. LI	48	do. do. LI	48	do. do. LI
49	do. neue v. 1909 m	49	do. do. LII	49	do. do. LII	49	do. do. LII
50	do. neue v. 1909 m	50	do. do. LIII	50	do. do. LIII	50	do. do. LIII
51	do. neue v. 1909 m	51	do. do. LIV	51	do. do. LIV	51	do. do. LIV
52	do. neue v. 1909 m	52	do. do. LV	52	do. do. LV	52	do. do. LV
53	do. neue v. 1909 m	53	do. do. LVI	53	do. do. LVI	53	do. do. LVI
54	do. neue v. 1909 m	54	do. do. LVII	54	do. do. LVII	54	do. do. LVII
55	do. neue v. 1909 m	55	do. do. LVIII	55	do. do. LVIII	55	do. do. LVIII
56	do. neue v. 1909 m	56	do. do. LIX	56	do. do. LIX	56	do. do. LIX
57	do. neue v. 1909 m	57	do. do. LX	57	do. do. LX	57	do. do. LX
58	do. neue v. 1909 m	58	do. do. LXI	58	do. do. LXI	58	do. do. LXI
59	do. neue v. 1909 m	59	do. do. LXII	59	do. do. LXII	59	do. do. LXII
60	do. neue v. 1909 m	60	do. do. LXIII	60	do. do. LXIII	60	do. do. LXIII
61	do. neue v. 1909 m	61	do. do. LXIV	61	do. do. LXIV	61	do. do. LXIV
62	do. neue v. 1909 m	62	do. do. LXV	62	do. do. LXV	62	do. do. LXV
63	do. neue v. 1909 m	63	do. do. LXVI	63	do. do. LXVI	63	do. do. LXVI
64	do. neue v. 1909 m	64	do. do. LXVII	64	do. do. LXVII	64	do. do. LXVII
65	do. neue v. 1909 m	65	do. do. LXVIII	65	do. do. LXVIII	65	do. do. LXVIII
66	do. neue v. 1909 m	66	do. do. LXIX	66	do. do. LXIX	66	do. do. LXIX
67	do. neue v. 1909 m	67	do. do. LXX	67	do. do. LXX	67	do. do. LXX
68	do. neue v. 1909 m	68	do. do. LXXI	68	do. do. LXXI	68	do. do. LXXI
69	do. neue v. 1909 m	69	do. do. LXXII	69	do. do. LXXII	69	do. do. LXXII
70	do. neue v. 1909 m	70	do. do. LXXIII	70	do. do. LXXIII	70	do. do. LXXIII
71	do. neue v. 1909 m	71	do. do. LXXIV	71	do. do. LXXIV	71	do. do. LXXIV
72	do. neue v. 1909 m	72	do. do. LXXV	72	do. do. LXXV	72	do. do. LXXV
73	do. neue v. 1909 m	73	do. do. LXXVI	73	do. do. LXXVI	73	do. do. LXXVI
74	do. neue v. 1909 m	74	do. do. LXXVII	74	do. do. LXXVII	74	do. do. LXXVII
75	do. neue v. 1909 m	75	do. do. LXXVIII	75	do. do. LXXVIII	75	do. do. LXXVIII
76	do. neue v. 1909 m	76	do. do. LXXIX	76	do. do. LXXIX	76	do. do. LXXIX
77	do. neue v. 1909 m	77	do. do. LXXX	77	do. do. LXXX	77	do. do. LXXX
78	do. neue v. 1909 m	78	do. do. LXXXI	78	do. do. LXXXI	78	do. do. LXXXI
79	do. neue v. 1909 m	79	do. do. LXXXII	79	do. do. LXXXII	79	do. do. LXXXII
80	do. neue v. 1909 m	80	do. do. LXXXIII	80	do. do. LXXXIII	80	do. do. LXXXIII
81	do. neue v. 1909 m	81	do. do. LXXXIV	81	do. do. LXXXIV	81	do. do. LXXXIV
82	do. neue v. 1909 m	82	do. do. LXXXV	82	do. do. LXXXV	82	do. do. LXXXV
83	do. neue v. 1909 m	83	do. do. LXXXVI	83	do. do. LXXXVI	83	do. do. LXXXVI
84	do. neue v. 1909 m	84	do. do. LXXXVII	84	do. do. LXXXVII	84	do. do. LXXXVII
85	do. neue v. 1909 m	85	do. do. LXXXVIII	85	do. do. LXXXVIII	85	do. do. LXXXVIII
86	do. neue v. 1909 m	86	do. do. LXXXIX	86	do. do. LXXXIX	86	do. do. LXXXIX
87	do. neue v. 1909 m	87	do. do. LXXXX	87	do. do. LXXXX	87	do. do. LXXXX
88	do. neue v. 1909 m	88	do. do. LXXXXI	88	do. do. LXXXXI	88	do. do. LXXXXI
89	do. neue v. 1909 m	89	do. do. LXXXXII	89	do. do. LXXXXII	89	do. do. LXXXXII
90	do. neue v. 1909 m	90	do. do. LXXXXIII	90	do. do. LXXXXIII	90	do. do. LXXXXIII

Dresdner Nachrichten
Mittwoch, 19. Januar 1910 Nr. 18

Loses-Blatt-Buch „Kultur“ G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden, Hauptstrasse 36. Geschäftsbüchertabrik.

Wer jetzt die illustr. Zeitschrift für geschäftlichen Erfolg abonniert, erhält gratis „Taschenbuch für Kaufleute 1910“, Preisschilder u. and. Prämien.

Der Oesterr.

XXVI. Jahrgang - Grösste Verbreitung

kostet 2¹/₄ Mark und bietet dabei

Verlangen Sie gratis Probestblatt

Wien, VI., Gampendorferstrasse 74.



Der Deutsche Kaufmann

Z. vierjährlich

Verlag Robert Austerlitz Berlin-W. 20

Kaufmann

Vielfach nachgeahmt - Gegründet 1884

16 Beiblätter: „Schaufenster“ - „Reklame“ - „MAJA“ etc. - **Prakt. Prämien:** „Taschenbuch“ - Geschäftsvorrichtung - Preisschilder etc. - **Vorteile:** Individueller Rat zur Verbesserung des Geschäftes etc.

von der Redaktion: **Robert Austerlitz**

Prag, II., Elisabethstrasse 24.

Wie neu geboren

Wie viele teure Bonbons werden nicht gegen Duffen u. Delferkeit angeboten, und täglich kommen neue Sorten hinzu, da sie es am Blige, alle diejenigen, welche **Herrings Saucen-Bonbons**, 1/2 Pf. 25 A. nicht fennen, darauf hinzuweisen. Sie fühlen sich nach Gebrauch wie neu geboren